

Calmer Wochenblatt

Nr. 46.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzerationspreis 10 Bfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Bfg.

Freitag, den 25. Februar 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Trägerl. Brl. 1.26. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortspr. 1/4 Jährl. Brl. 1.20. im Fernverkehr Brl. 1.30. Belegl. in Brl. 30 Bfg., in Bapern u. Reich 42 Bfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend Floßsperr.

Wegen der Vornahme von Korrektionsarbeiten ist die Nagold auf Markung Pforzheim vom Bleichweiher abwärts bis 1. Mai ds. Js. gesperrt.

Calw, 24. Februar 1910.

K. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Brennerei-Lehrkursen in Hohenheim.

Zum Zweck der Anleitung der württ. Brenner zu einem sachgemäßen Brennebetrieb wird in der Zeit vom 18.—23. April, sowie bei genügender Beteiligung vom 25.—30. April d. J. in der K. Versuch- und Lehrbrennerei in Hohenheim je ein stägiger Brennereilehrkurs abgehalten. In den Kursen wird sowohl die Grohbrennerei (mit Hochdruckdämpfer, beweglicher Vortrichtührung usw.) als auch die Kleimbrennerei (Verarbeitung mehligter Stoffe) und die Obstbrennerei berücksichtigt. Die Versuch- und Lehrbrennerei ist eigens für die Zwecke der Kurse mit einer vollständigen Einrichtung für Kleimbrenner ausgerüstet worden. Der Unterricht umfaßt Vorträge über die Theorie und Praxis des Brennereigewerbes, Gemischeübungen (Gebrauch des Thermo- und Saccharometers und Alkoholometers, Untersuchung und Beurteilung der Rohstoffe für die Brennerei, Ausführung der Jodprobe, Säurebestimmung in der Maische), sowie praktische Anleitung in der Brennerei. Während der Kurse werden in der Grohbrennerei Kartoffeln und Mais, in der Kleimbrennerei Kartoffeln, Mais und Roggen oder Weizen, in der Obstbrennerei Kirsch und Zwetschgen verarbeitet.

Besondere Vorkenntnisse sind für den Besuch der Kurse nicht erforderlich, doch ist eine vorher-

gehende praktische Beschäftigung in einer Brennerei dringend erwünscht und von Nutzen. Die Teilnahme an den Kursen ist unentgeltlich; für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Zahl der Teilnehmer ist für jeden Kurs auf 15 festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu den Brennereilehrkursen sind spätestens bis zum 6. April d. J. an den Kursleiter, Professor Dr. Windisch in Hohenheim, zu richten, der sie der Zentralstelle für die Landwirtschaft vorlegen wird.

Stuttgart, 19. Febr. 1910

Sting.

Tagesneuigkeiten.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.] Seine Majestät der König haben am 23. Februar d. J. allergnädigst geruht, die Bahnmeisterstelle in Schweningen dem Bauverhewer, Bahnmeisteramwärter Stoll zu übertragen.

Seine Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliessung vom 25. Februar zu verleihen geruht:

- den Rang auf der sechsten Stufe der Rangordnung: dem Detan Roos in Calw;
- den Rang auf der siebten Stufe der Rangordnung: dem Pfarrer Haebelin in Stammheim;
- das Ritterkreuz des Ordens der Württ. Krone: dem Oberleutnant z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Calw Böhlinger in Calw;
- den Titel und Rang eines Zollinspektors: dem Zollverwalter Marchtaler in Calw;
- die silberne Verdienstmedaille: dem Wagenwärter Scharf in Calw, den Bahnwärtern Bauer auf Posten Nr. 42 der Abt. Althengstett, und Sailer auf Posten Nr. 33 der Abt. Wildberg.

-e-. Dedenspfonn 24. Febr. Am heutigen Feiertag hielt unser Landtagsabgeordneter, H. Verwaltungsamtwär Staudenmeyer, eingehend Berichterstattung über seine Tätigkeit im Landtag. Besonders erwähnte er die neue Bauordnung, das neue Volksschulgesetz und Erbauung des Schiffahrtskanals. Hernach sprach Volks-

partei sekretär Staudenmeyer über die Reichsfinanzreform und berührte namentlich das Erbschaftssteuergesetz. Postsekretär Kaufmann redete über den Liberalismus im freiheitlichen Sinn. Von Seiten der Anwesenden wurde die schon früher ventilirte Frage betreffs Erbauung einer elektrischen Bahn von Herrenberg nach Calw, mit der Einmündung im Hau, mit dem Wunsche, die Stadt Calw möchte die Führung in der Sache übernehmen, angeschnitten. Leider war die Versammlung, weil die hiesige Bevölkerung durch landwirtschaftliche Arbeit stark in Anspruch genommen war, nicht so zahlreich besucht, wie dies gewöhnlich der Fall ist.

Stuttgart 24. Febr. Der „Staatsanzeiger“ würdigt „Zum 25. Februar“ die Verdienste des Königs um die Entwicklung des Landes und führt u. a. aus:

In Verwaltung und Gesetzgebung des Landes darf Se. Majestät auch für das abgelaufene Geschäftsjahr auf manchen bedeutamen Fortschritt zurückblicken. Wir stehen ja, um nur eines zu erwähnen, nahe vor der Einführung der neuen Volksschulgesetzgebung, die tiefgreifende Änderungen mit sich bringen wird, wie zu hoffen steht zum Nutzen der Schule und der Jugend und ohne Schaden für die sittlichreligiösen Kräfte, die aus der Kirche erwärmend und veredelnd in die Schule hereinstrahlen. Aber auch andere, nicht minder bedeutende Aufgaben, vor allem hinsichtlich der Besserstellung der Beamten und hinsichtlich einer Vereinfachung der Staatsverwaltung, stehen bevor. Möge dem Könige die Freude beschieden sein, sie zu gegebener Zeit gelöst zu sehen, in demselben Geiste einträchtigen Zusammenwirkens zwischen Regierung und Ständen, der die glückliche Erreichung so

Wildwasser.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

(Fortsetzung.)

Mit großem, fragendem Blick suchte sie sein Auge, doch scheu und verstört wich er der ernsten Frage, die darinnen lag, aus.

„Na, das muß ich sagen, Sirt, gut, grad gut hast dich um mein Dirndel umgeschaut, du Teufelsbursch, du“, — der Raintaler stand vor dem verlegenen Pärchen und lachte, daß es nur so schmetterte. „Such könnt man ja gleich kopulieren lassen, so vertraulich seid ihr miteinander. Da ist schon am besten, Verspruch und Aufgebot an einem Tage zu halten. Du wirst doch nichts dagegen einzuwenden haben, Lindhammer?“

„Ich, kein Wort hab ich einzuwenden. Mich freuts die Geschichte“, erwiderte Lindhammer mit aufrichtiger Herzlichkeit. „Hätt schier gar net vermeint, daß der Tag so ein gutes Ende nahm für uns allesamt. In den allernächsten Tagen wird der Sirt einziehen im Raintalerhof, um Brautschau zu halten; bei der Gelegenheit können die jungen Leutchen zusammen bereden, wann sie Stuhlfest wollen. Meine Theresl wird Augen machen, wenn sie die Neuigkeit erfährt, war ja eh ihr einziger Wunsch, die zwei als ein Paar zu sehen.“

Der Sirt redte und streckte sich zu seiner ganzen stattlichen Höhe auf, Blut und Blässe wechselten sich jäh auf seinen Wangen und in seinen Augen loderte eine unheilbringende Flamme.

„Mit Verlaub, Raintaler, aber zu einer Heirat gehören schon zwei“, sagte er kurz. „Ich und die Gundi wir haben noch kein einziges Sterbenswörtel vom Freien geredet. Du selber hast mich ersucht, ich möcht sie ein wenig herausbringen aus ihrer Trübseligkeit, die's immer herumträgt wie ein Schneeflein Haus und ich hab's auch recht lieb, das Dirndel. Aber heiraten, heiraten kann ich's nit, weil ich schon längst ein

anderes Dirndel hab und die Gundi will auch sicher nichts von mir, die weiß sich einen besseren Burschen.“

Wie ein geknicktes Blümlein, bleich mit versagendem Atem, lehnte Gundi am Tische, schreckensstarr schaute sie zu dem eitlen, herzlosen Burschen auf.

„Aber ich und dein Vater, der Wendel, wir haben doch mit unseren eigenen Augen gesehen, wie du das Dirndel gehehrt und geküßt hast!“ schrie der Raintaler zornig auf. „Meinst du vielleicht, ich laß von dir mein einziges Kind an der Ehre tranken?“

„Das ist nit geschעה und ich hab der Gundi auch keine ernste Versprechungen vorgemacht“, erwiderte Sirt kaltblütig. „Wenn ich jedes Dirndel freien wollt, das ich auf dem Tanzplatz buffelt und mit dem ich schön getan hab, dann dürst ich gleich ein Türk sein. Ich sag's nochmal, eine Heirat ist eine wichtige Sach, zu der man sich halt nit zwingen laßt.“

„Und ich nahm dich auch nit, wenn du gleich um und um voll Gold stecken tätest, du schamloses Mannsbild du!“ rief Gundi mit heißgeröteten Wangen und dicht auf ihn zutretend. „Vaterl, mit dem ist ausgerebet, denn der, der ist nit wert, daß man noch ein einziges Wort an ihn verliert. Das ist ein ganz feiner, der es versteht, wie man den Dirndlen das Herz vergiftet und sie hinterher spöttisch macht und verlacht. Nimm dir dein Dirndel, ich beneid es gewiß nit um sein Glück.“

Ihre Augen bligten ihn stolz verächtlich an, doch um den Mund, den er vorhin im heißen Verlangen immer und immer wieder geküßt, zuckte es schmerzlich und den Vater fest mit sich fortziehend, entfernten sich beide eiligen Schrittes vom Festplatz.

„Du wirst wissen, was du zu tun hast, Sirt, und in den nächsten Tagen zum Raintaler auf die Brautschau gehen“, sagte der Lindhammer so ruhig und bedächtig, als ließen seine Worte gar keinen Widerspruch zu. „Die Gundi ist eine von der stillen Sorte, die für dich paßt. Es ist an der Zeit, daß du zur Vernunft kimmst und ein richtiger Mensch

mancher anderer Ziele der Gesetzgebung und Verwaltung bisher ermöglicht hat. Das vertrauensvolle Verhältnis zu Kaiser und Reich, das zu pflegen Sr. Majestät von Anbeginn an ein besonderes Anliegen gewesen ist, hat im letzten Jahre aufs neue das sichere Gefühl gegeben, ein ebenbürtiges voll geschätztes Glied in der mächtigen Wehrverfassung des Reiches zu sein. Es liegt darin, wie wir alle wissen, zugleich die Bürgschaft für den Frieden, unter dessen Segnung Reich und Bundesstaaten sich ungehindert der Entwicklung ihrer inneren Güter und Kräfte hingeben können.

Stuttgart 24. Febr. Zu Ehren des Geburtsfestes des Königs fand heute Abend großer Zapfenstreich statt. Die Musikkorps sammelten sich im Akademiehof und marschierten unter den Klängen des russischen Zapfenstreichs, flankiert von Fackelträgern, in den Hof des Wilhelmspalastes. Dort trugen die Kapellen unter der Leitung von Musikmeister Stoy drei Musikstücke vor. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge umsäumte den Wilhelmspalast.

Stuttgart 24. Febr. Der Württembergische Photographenbund hat beschlossen, im Juni ds. Js., einen Allgemeinen Süddeutschen Photographentag abzuhalten, auf dem in freier Aussprache die wirtschaftliche Lage besprochen werden soll. Dieser Tag ist verbunden mit der 3. Bundesversammlung des württembergischen Bundes, einer Delegiertenversammlung des Zentralverbands Deutscher Photographenvereine, einer Messe in photographischen Artikeln, wozu sämtliche Händler Süddeutschlands, sowie die Fabriken des Reichs ihr Scherlein beitragen, ferner einer Ausstellung von Tagesphotographien, zu der nur süddeutsche Photographen zugelassen sind, verbunden mit einer Prämierung seitens des Zentralverbands. Anfragen sind nach Stuttgart, Eßlingerstraße 11 zu richten.

Calmbach OA. Neuenbürg 24. Febr. Architekt R. Speidel von Pforzheim errichtet hier eine großartige mustergiltige Fischzuchtanlage, die auf gegen 100 000 M zu stehen kommen dürfte. In den Zeitungen sind gegenwärtig die Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben, unter anderem für die Hauptanlage ca. 42 000 M, für die Röhlanlage 6000 M, für das Bruthaus 12 000 M, für den Schuppen 2500 M usw.

Tübingen 24. Febr. Ein Kranker der Nervenklinit, der sich in letzter Zeit als Theaterdichter bekannt gemacht hat, erregte gestern früh in der katholischen Kirche und im Konvikt eine peinliche Aufregung. Der Kranke ist in der Nacht entwichen, kam um 5 Uhr in

die katholische Kirche, belästigte den zelebrierenden Geistlichen am Altar und drang schließlich in drohender Haltung in das Konvikt ein, bis er von dem Diener festgehalten und unschädlich gemacht war.

Herrenberg 24. Febr. Die am 18. d. M. unter dem Verdachte, gepfändete Sachen ihres Mannes verfilbert und dadurch dem Gerichtsvollzieher vorgearbeitet zu haben, verhaftete Wirtin von Lustnau ist wieder in Freiheit gesetzt worden, da sich die gegen sie erhobenen Beschuldigungen als unrichtig erwiesen haben.

Urach 24. Febr. In Niederich hat ein Metzgermeister in einem im September v. J. erworbenen Hause eine größere Geldsumme in Gold und Silber gefunden, das nun die Erben des früheren Besitzers zurückverlangen. Das Geld soll in der Mauer hinter dem Ofen versteckt und im Keller vergraben gewesen sein und 5—6000 M betragen. Es dürfte zum Prozeß zwischen den Beteiligten kommen.

Smünd 24. Febr. Gestern morgen kurz nach 6 Uhr ist der Damm des Sees bei der hinteren Becherlehenstraße geborsten. Die Wassermassen überschwemmten die umliegenden Gärten und Häuser und richteten teilweise großen Schaden an.

Schussenried OA. Waldsee 24. Febr. Seit der letzten Woche herrscht unter den Viehbesitzern in der Umgebung eine Aufregung infolge Ausbruchs einer sonderbaren Krankheit unter dem Viehstand der Teilgemeinde Nischbühl. Das erkrankte Vieh vermag nach kurzer Zeit Futter und Trant nicht mehr zu schlucken und dieses bleibt wie es scheint, infolge Schlundlähmung im Schlund stecken. Mehrere beigezogene Oberamtstierärzte waren ratlos. Jetzt war in dieser Angelegenheit Professor Reinhardt von der tierärztlichen Hochschule Stuttgart hier, um die eigenartige Krankheit zu untersuchen. Er stellte fest, daß es sich allen Anzeichen nach um eine Schlundkopflähmung handelt, deren Erreger aber bis jetzt noch nicht bekannt ist. Die Ursache sei mit Wahrscheinlichkeit auf Futtervergiftung zurückzuführen. Es ist nun Futter nach Stuttgart gesandt worden, wo Fütterungsversuche und Beobachtungen angestellt werden. Ein Mittel, diese sonderbare Krankheit zu bekämpfen, giebt es bis jetzt nicht; es können nur Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um die Verschleppung zu verhindern.

Pforzheim 24. Febr. Wie jüngst gemeldet wurde, hat sich der hiesige Bijouteriefabrikant Schwemmler mit seiner Familie vergiftet, weil er durch seinen Schwiegervater Kohlhaas in Kaiserslautern viel Geld verlor. Inzwischen ist

R. in Konkurs gekommen. Es wird jetzt berichtet, daß die Ueberschuldung des Kohlhaas 400 000 M betrage.

Vom badischen Schwarzwald 24. Febr. In St. Georgen bei Billingen ist gestern mittag ein ca. 4 Jahre alter Knabe erhängt aufgefunden worden. Ein Einwohner von St. Georgen ist der Tat verdächtig, doch ist Näheres bis jetzt noch nicht bekannt.

Berlin 24. Febr. Der österreich-ungarische Minister des Außern Graf Aehrenthal hatte nach 5 Uhr wiederum eine Konferenz mit dem Reichskanzler. Die Abreise erfolgt abends.

Berlin 24. Febr. (Deutscher Reichstag.) Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Stats des Reichsamt des Innern. Abg. Wörner (Nsp.): Das Programm, das der Reichskanzler im Landwirtschaftsrat entwickelt hat, findet unsere Zustimmung. Die Landwirtschaft muß geschützt werden, aber auch der Handwerkerstand erfordert große Fürsorge, was allein durch den großen Befähigungsnachweis möglich ist. Das Warenhausystem schädigt das Handwerk außerordentlich, deshalb verlangen wir die Einführung einer Reichswarenhaussteuer. Abg. Böring (Ztr.): Wir verlangen von der Regierung eine energische Förderung des Handwerks durch Kreditgewährung und Durchführung des sozialpolitischen Programms des Zentrums mit allem Nachdruck, wie es sich in den von uns eingebrachten Resolutionen widerspiegelt. Bei der Vergebung von staatlichen Arbeiten verlangen wir die Hinzuziehung von Sachverständigen. Die Strafanstalten sollte man möglichst unberücksichtigt lassen. Maßnahmen sind notwendig zur besseren Ueberwachung der Hausierer, ferner gegen die Auswüchse des Wanderlagerwesens und die Abzahlungsgeschäfte. Der Hansabund wird niemals die Interessen des Handwerks wahren. Abg. Fintel (natl.): Der Staat hat seine Pflicht dem Mittelstand gegenüber nicht erfüllt. Will man dem Handwerker helfen, so muß man zunächst das Volksschulwesen reorganisieren. Der Mittelstand wird überall zurückgesetzt. Das sieht man wieder an der preussischen Wahlrechtsvorlage. Abg. Carstens (Frs. Vp.): Das große Interesse, das man den sozialen Fragen entgegenbringt, beweisen die 51 zum Etat vorliegenden Anträge. Der Staatssekretär hat Anregungen gegeben, aber wir vermissen eine scharfe, präzise Stellungnahme in den wichtigsten Fragen und eine klare Antwort darauf. Unsere handelspolitischen Beziehungen haben sich wesentlich verschlechtert. Wir verlangen klare Antwort auf folgende Fragen: Will man der deutschen Industrie

wirft, sonst ist's aus mit uns zwei und wir sind geschiedene Leute für immer! Du kennst mich Bursch und weißt, ich treib mit solchen Sachen keine Späße. Was du sonst noch geschwätzt hast, von einem andern Dirndel, das war Gered ohne Sinn und Verstand, das will ich jetzt nit gehört haben!"

Strenger Ernst lag in seinen Worten, strenger Ernst in seinem Blick. „Ich mein halt, der Vater hat sich seinerzeit auch ein Dirndl gesucht, das ihn gefreut hat und nit eins, das ihm die Leute ausgeredet haben!" sagte er voll finsternen Trostes. „Das Heiraten ist die wichtigste Sach im Leben, bei der man halt leicht ins Unglück hineingeraten könnt und zu der ich mich nit zwingen laß. Sollt mich der Vater doch gleich lieber unter Kuratel stellen, nachher wüßt ich doch, daß ich nirgends etwas zu reden hätt' und alleweil wie eine Raße auf den Pfoten umeinander-schleichen muß!"

Vor Lindhammers Augen stimmerte es und die starken Zornadern auf seiner Stirn traten in bläulich-roten Unrissen hervor; er vergaß, wo er sich befand, vergaß auch Ort und Leute und seine Stimme klang wie das Rauschen eines Wildbaches, als er gebietend sprach:

„Dho, ein wenig mehr Respekt, du frecher Bursch, du redest mit deinem Vater. Das ganze Jahr nichts richtiges Schaffen, alleweil fortlobern und lumpen, und nachher doch das große Wort führen, damit kommst du bei mir nit durch. Kein Steinl auf dem Dach, kein Galm auf dem Ackerland draußen kam dir zu, wenn ichs nit gehalten hätt', die Sach. Verschuldet und auf der Gant sind meine braven, rechtlichen Erben in die Erd hineingekommen, wegen einem, der so war, wie du, der nie gepart und geschafft, nur alleweil fortgelumpt hat und hinterher verdorben und gestorben ist, wie ein Lump, als der er gelebt hat. Nein Bäubl, so hausen wir zwei nit länger mit einander! Du freist um die Gundi, oder für alle Zeit ist's aus mit uns und in der Schneidmühl, da findest von heut an verschlossene Türen für dich!"

„Ich tus nit, ich nehm sie nit, die heimlich stille Dingin, die zu-

widere, die kein lautes Wort und kein Vergnügen vertragen kann, die man nit anrühren darf, weil sie gar so fein ist und gleich in der Mitte abbrechen tät. Ich hab meinen Spaß mit ihr gehabt, weiß der Raintaler so gewollt hat, und jetzt muß ers schon haben wie es ist. Ich will ein gefundes, lebfrisches Dirndel, eines, an dem ich eine Freud hab. Die Bronn, unsere Oberdirn, die ist eine gute Hauserin, und ein richtiges, schneidiges Dirndl, die ist mein Schatz und wird später auch mein Weib."

Der Lindhammer war totenbleich geworden, der Atem ging ihm keuchend aus der Brust hervor, dennoch versuchte er zu lachen. Allein dies Lachen kam heiser und schrill aus der Kehle.

„Ich glaub gar, dir fehlts im Oberstübl drin, Sitz", sagte er spöttisch. „Die Bronn ist soweit ein ganz richtiges Dirndel, doch um etliche Jahre älter wie du selber und wie es nachher mit dem Vermögen steht, da ist es gleich ausgeredet. Weißt Bua, du hast halt lauter dumme Sachen im Kopf und bist allweil im Bollen geseffen, wie der Kanarienvogel im Hanf. Du kennst das Schaffen und Zusammenhalten nit und so mein ich schier, du schaust ein bissel in der Welt umeinander, verdienst dir etwas und kommst in etlichen Jahren wieder zurück und heiratest dein Dirndel, dahin wo du willst, doch nie in die Schneidmühl hinein! Das darf nit sein, das geht nit an, und bevor ich zu all deiner Lumperei ein „Ja und Amen" sag, bevor soll das „Wildwasser" die Schneidmühl mit fort tragen!"

Er ließ den Verdugten stehen und wandte sich schwerfälligen Schrittes dem Plaze zu, wo er seine Frau noch immer in eifrigster Unterhaltung vorfand.

„Mir ist's gar nit gut, Theresl, und schwül ist's wie vor einem Gewitter. Ich mein, wir haben genug gehabt von dem Vergnügen und fahren heim. Die Braunen könntn leicht scheu werden nächstens!" Er sagte es in ruhiger, bestimmter Weise, daß sie sich sofort erhob, verab-schiedete und seinem Wunsch nachkam.

(Fortsetzung folgt.)

im Auslande eine bessere Vertretung schaffen? Will man der Einführung von Schiffsabgaben entgegenreten? Will man die berechtigten Wünsche der Arbeiter vertreten, z. B. auf größere Sicherheit in den Bergwerken? Die eingebrachten Resolutionen sind vielfach undurchführbar. Sie nehmen nicht genügend Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse einzelner Industrien. Abg. Hoch (Soz.): Die Sozialpolitik der Regierung bewegt sich nach wie vor in falschen Bahnen. Das kolossale Anwachsen der Arbeiter macht neue Maßregeln notwendig. Die Regierung ist von dem Gespenst der Arbeitslosigkeit bedroht. Wir verlangen eine Arbeitslosenversicherung. Nur das Kapital der Großgrundbesitzer wird begünstigt. Staatsf. Delbrück: Ich habe niemals Zweifel darüber gelassen, daß ich bestrebt sein werde, den sozialpolitischen Aufgaben gerecht zu werden, wie es meine Vorgänger getan haben. Sie (zu den Sozialdemokraten) verlangen einen jähen Sprung in die neuen Verhältnisse, während wir bestrebt sind, allmählich diejenigen Forderungen zu erfüllen, die erfüllbar sind unter Wahrung aller berechtigten Interessen. Wir können die einseitigen Interessen einer einzelnen Klasse nicht schützen; die miteinander kollidierenden Interessen sind nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Wochen hindurch haben wir uns fast ausschließlich mit sozialpolitischen Fragen beschäftigt, so mit dem Stellenvermittlungsgesetz, ferner mit dem Arbeitskammergesetz, in dem zum erstenmal prinzipiell der Grundsatz festgelegt ist, daß unter allen Umständen Stellen geschaffen werden, wenn man unter unparteiischen Vorstehenden die Streitigkeiten zwischen beiden Parteien erörtert und schlichtet. Ferner ist in diesem Gesetz vorgesehen die Förderung des Tarifvertrages durch die Arbeitskammern. Auch das Heimarbeitergesetz ist der Ansatz zu einer sozialpolitischen Entwicklung auf einem Gebiet, das sich bisher der Gesetzgebung entzogen hat. Der Marimalarbeitstag wird sich vielleicht nie durch Gesetz regeln lassen. Die deutsche Industrie hat in der letzten Niedergangsperiode größeren Widerstand gezeigt, als die Industrie in irgend einem anderen Land. Die Berggesetzgebung überlassen wir den Bundesstaaten. Auch für das Knappschafswesen wird auf diesem Wege eine geeignete Regelung ge-

funden werden. Die Vorlage über die Privatbeamtenversicherung kommt in dieser Session, wie zugesagt. Der Herstellung von Wahlurnen, die das Wahlgeheimnis sichern, wird fortgesetzt das größte Interesse von uns entgegengebracht. Darauf wird die Weiterberatung auf morgen Freitag mittag 12 Uhr vertagt. Schluß der heutigen Sitzung gegen 6³/₄ Uhr.

Trier 24. Febr. In dem benachbarten Saarburg steht der untere Teil der Stadt seit gestern völlig unter Wasser, sodaß der Verkehr mit Rähnen aufrecht erhalten werden muß. Das Wasser der Mosel und der Saar hat jedoch seinen höchsten Stand erreicht und eine weitere Hochwassergefahr scheint somit nicht zu drohen.

Königsberg i. Pr. 24. Febr. Die Leiche des Reichstagspräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode wurde heute auf seinem Familiengute Dönhofsstadt beigesetzt. Der mit Blumen geschmückte Sarg war in der Schloßkapelle aufgebahrt. Als Vertreter des Kaisers erschien der kommandierende General des 17. Armeekorps v. Mackensen. Mit dem Vizepräsidenten des Reichstages Erbprinzen zu Hohensolms-Langenburg waren etwa 15 Mitglieder aller Fraktionen erschienen, um dem Verbliebenen die letzte Ehre zu erweisen. Nachdem die Trauergemeinde sich versammelt hatte, erschien die Gräfin und Witwe mit den anderen Leidtragenden. Die Trauerrede hielt der Schloßgeistliche. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wurde der Sarg durch den Park zur Gruft geleitet und nach dem Segen des Geistlichen und dem Gesang eines Choralen in die Gruft versenkt, über die die Kriegervereine 3 Salven abfeuerten. Mit der Niederlegung von Kränzen, unter denen sich auch solche beider Majestäten befanden, schloß die Feier.

Paris 24. Febr. Von dem Kriegsgericht in Chalons sur Marne wurde heute der Unteroffizier Faraco vom 8. Husarenregiment in Verdun, der in die Suppe seiner Kompanie Cyanalkali geworfen hatte, um einen Soldaten, der ihm 300 frs. geliehen hatte, aus dem Wege zu räumen, zu 20 Jahren Zwangsarbeit und Degradation verurteilt.

Vom Sântis 23. Febr. Durch den

mit Stürmen begleiteten letzten Schneefall wurde die vom Observatorium des Sântis zu Tal gehende telegraphische und telephonische Leitung zerstört, sodaß, da ein Aufstieg unmöglich war, der Wetterwart vollständig von der Welt abgeschnitten leben mußte. Erst in letzter Woche gelang es dem Provianträger der Wetterwarte, im Verein mit seinem 18jährigen Sohn und dem Meglisalpwirt, trotz der noch ungeheuren Schneemassen und heftigem Sturm, den Sântisgipfel zu erreichen und den Wetterwart mit Proviant und Post zu versorgen.

London 24. Febr. Bei dem gestrigen Empfang der Abordnung des englisch-deutschen Freundschaftskomitees durch den Prinzen Heinrich sprach der Führer der Abordnung die Hoffnung aus, daß in Zukunft jeder Grund zum Mißtrauen und Argwohn zwischen Deutschland und England beseitigt werden möge. Der Prinz erwiderte, er stimme mit dem in der Ansprache ausgedrückten Freundschaftsgefühl überein und er sei sicher, daß der Kaiser sich freuen werde, den Inhalt der Unterredung kennen zu lernen.

New-York 24. Febr. In Cincinnati wurde ein zahlreicher Diebstahl geständiger Trunkenbold namens Keppler verhaftet, der mit der Ermordung der Kaiserin Elisabeth durch den Anarchisten Luccheni im Jahre 1902 in Zusammenhang zu stehen scheint, da er eine große Vertrautheit mit dem Verbrecher bekundete.

Öffentlicher Vortrag im Saale des Georgenäums

Dienstag, den 1. März, abends 8 Uhr,
von Herrn Landeskonservator Prof. Dr. Gradmann über

Heimatschutz und Denkmalpflege

mit Lichtbildern.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Georgenäumsrat.

Reklameteil.

Kaiser-Otto Grünkern-Mehl
u. Flocken
delicateste Suppeneinlagen.

Ämtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Liebenzell.
Nadelstammholz-Verkauf
im schriftlichen Aufstreich
aus Staatswald Tannwald, Eichelgarten, Bruch, Simmozheimerwald, Hagenich, Hårdle, Eisengrund, Dienzingshalbe, Wolfader, Monbachhalbe, Breithardt, Monatamertopf Monatamerberg, Gehren, Steinbruch, Bentelstein, Sommerhalbe, Finkenberg, Steinachwald, Steinberg, Reichenbacherhang, Lamberg, Mählberg, Frauenwald, Herdgasse, Hasenrain, Mahd:

1500 Fichten, 3498 Tannen, 310 Forchen, 4 Lärchen mit Fm.: **Stämme:** 272 I., 597 II., 796 III., 615 IV., 543 V., 145 VI. Kl. **Abschnitte:** 38 I., 46 II., 47 III. Kl.

Die Gebote auf die einzelnen Lose sind, in ganzen und Zehntelprozenten der Taxpreise ausgedrückt, unterschrieben, verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ versehen, bis **Dienstag, den 8. März 1910 vorm. 9 Uhr,** beim Forstamt einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt zu dieser Stunde im „Strich“ in Liebenzell. Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

Bekanntmachung.

Streckenwärter Bollmer der Schwarzwaldwasserwerkverföhrung hat in der Nähe von Alsbürg seine Plombierzange, welche einer Weiszange ähnlich sieht und mit der Aufschrift „Schwarzwaldwasserwerkverföhrung“ versehen ist, verloren. Sollte dieselbe gefunden werden, so wäre sie umgehend dem Oberamt zuzusenden.

Calw, den 24. Februar 1910.

R. Oberamt.
Boelter.

Freiwillige Versteigerung.

Peter Stöhr, Besitzer des Kurhauses Eberle, bringt sein Anwesen bestehend in dem 3¹/₂ stöckigen Kurhaus mit 10 Fremdenzimmern, Speisesaal und 50 a Gartenanlage, Wiesen, welche teilweise als Sonnenbad benutzt werden, am

Montag, den 28. Februar, nachmittags 2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen Versteigerung.

Das Kurhaus erfreut sich nachweislich einer guten Frequenz und wäre tüchtigen Geschäftsleuten Gelegenheit zu einer Existenz geboten.

Reubulach, den 18. Februar 1910.

Grundbuchbeamter:
Müller.

Beschälplatte Herrenberg.

Auf der hiesigen Platte decken vom 26. Februar bis 16. Juni d. J. die Landbeshäler:



- 1) **Chirurg**, dunkelbraun, v. Faust a. d. Cholera u. Comet,
- 2) **Siegfried**, braun, v. Sigmund, M. v. Goldregen,
- 3) **Lotus**, Fuchs, v. Lotse, M. v. Hyazinth.

Das Beschälgeld beträgt 6 M., welche vor dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind, falls kein Freibeckstein vorgelegt werden kann. Für den Beschälstein ist eine Gebühr von 40 S zu entrichten.

Probiert wird zu den nachstehenden Stunden:

im Februar und März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 5 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden. An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Herrenberg, den 23. Februar 1910.

K. Beschälaufsichtsamt.

Bad Teinach.

Am nächsten Dienstag, den 1. März, findet hier

Vieh- und Schweinemarkt

statt, wozu höflichst einladet

der Gemeinderat.



Schmieh.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 28. Februar 1910, mittags 1 Uhr, im Wald:

- 19 Stück Buchen mit circa 11¹/₂ Fm.,
- 9 „ Birken „ „ 3 „
- 1 „ Ahorn, „ „ „
- 17 Nm. buchenes Scheiterholz,
- 2 „ buchene Brügel,

im öffentlichen Aufstreich.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 23. Februar 1910.

Gemeinderat.



Stammheim.

Danksagung.

Tiefgerührt durch die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Ableben unserer lieben, unvergesslichen Mutter

Anna Maria Kömpf Witwe

von hier und auswärts zukamen, sagt allen Kondolenten herzlichsten Dank.

Im Auftrag der Kinder
E. Kömpf, Lehrer.

Calw, 25. Februar 1910.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so raschen Hinscheiden unserer innigstgeliebten Mutter und Großmutter

Frau Karoline Kraushaar,
geb. **Wanner,**

für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die tiefempfundenen Grabrede des Herrn Dehan, sowie für alle sonstigen überaus reichen Beweise der Liebe und Teilnahme sagen den aufrichtigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Militärverein Calw.

Am Sonntag, den 27. Februar 1910, von abends 5 Uhr an, feiert der Verein im Gasthaus zum „Löwen“ das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs, verbunden mit musikalischer Unterhaltung, wozu wir unsere verehrlichen Ehrenmitglieder, sowie die Kameraden mit ihren werthen Familienangehörigen freundlichst einladen.

Der Ausschuss.

Vorschußverein Calw.

Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 5 Uhr,
Generalversammlung

bei Carl Essig in der Lederstraße.

Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht; Neuwahlen.
Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Gesangbücher

in großer Auswahl bei
Emil Georgii.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am
Samstag, den 26. Februar, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in die Wirtschaft von Karl Essig, Lederstraße, freundlichst einzuladen.

Sophie Kleindienst,
Hermann Treppschuh.

Der phosphorsaure Kalk ist für Kinder ein notwendiges Material zum Aufbau des Knochengerüsts

und unerlässlich bei der Zellenbildung. Leicht und angenehm kann man den phosphorsäuren Kalk dem kindlichen Körper zugänglich machen, wenn man den Kindern recht oft **Dr. Oetker's Pudding** gibt, denn **Dr. Oetker's Pudding-Pulver** enthält phosphorsäuren Kalk in hinreichender Menge. Im letzten Jahre wurden für **Dr. Oetker's Pudding-Pulver** 10000 Kilogramm phosphorsaurer Kalk verbraucht.

Nächste Woche bacht

Langenbrezeln

Chr. Luz Bwe.

Auf 1. April:
1 Mädchen
für Küche und Garten;

auf 1. Mai:
1 Mädchen
für Café-Küche,
bei hohem Lohn gesucht. Angebote an
A. Andler, Hotel z. Hirsch,
Bad Teinach.

Ein tüchtiges, braves

Mädchen,

das schon gedient hat, wird für
1. April gesucht. Zu erfragen im
Compt. ds. Bl.

Kräftiges, williges

Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, für Küche und
Haushaltung gesucht. Gelegenheit das
Kochen zu erlernen.
Wilh. Moersch,
Gastwirt, Station Teinach.

Habe eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern und Gartenanteil bis
1. April oder später zu vermieten
Karl Ungerer,
Erstmühl.

Pforzheim.

2 Goldschmiedslehrlinge,

sowie
1 Kontorlehrling
zur gründlichen Ausbildung bei günst.
Bedingungen auf Ostern gesucht.
Friedr. Schönthaler,
Ede Bleich- und Rodstraße 1.

Calw.

Buchdrucker-Lehrstelle.

Ein gut geschulter, aufgeweckter Junge, aus der Stadt, findet Lehrstelle in der
Druckerei ds. Bl.

Auf 1. April habe ich ein möbliertes
heizbares

Zimmer

zu vermieten.
Adolf Ziegler jr.

Einfach möbliertes

Zimmer

billig zu vermieten bei
Wilh. Frank jr.,
Salzgasse 63.

Tüchtiger, solider

Fuhrknecht,

welcher im Langholzfuhrwerk gut bewandert ist, findet dauernde Beschäftigung. Wohnung auch für verheiratete vorhanden.

Ernst Burkhardt & Comp.,
Sägewerk,
Unterreichenbach.

Sägmehl,

ca. 15 Wagen, hat billig abzugeben.
Louis Barth,
Sägewerk, Calmbach.

Fabris-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Eug. Dingler, gewes. Jacquardwebers, kommt am **Donnerstag, den 3. März, vormitt. von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an,** gegen Barzahlung zum Verkauf:

Bücher, Mannskleider, 2 vollständige schöne Betten, Leinwand, Küchengefähr, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 3 Tische, 1 Sofa, Sessel und Stühle, 1 Küchentasten, 1 Nachttischle, Blumenständer, 1 Fenstertritt, Züher und Kibel, Spiegel, Lampen, Jagdbilder, 1 Regulateur, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.
Stadtinventierer Kolb.

Bin am Samstag zum letztenmal mit

schönen Aepfeln,

10 Pfund M. 1.60 auf dem Wochenmarkt in Calw.
A. Maroni, Gannstatt.

Calw.
Wegen Umzugs wird ein noch sehr gut erhaltener

Sofa

verkauft von
Verwalt.-Aktuar Kober.

15—20 Zentner

Kohlraben

hat zu verkaufen
Jakob Adam,
Unterhaugstett.

Liebeltsberg.

Der Unterzeichnete legt ein größeres Quantum Prof. Wohltmann

Saat-Kartoffeln

(sehr ertragreich) dem Verlaufe aus.
Jakob Kern.

Wer fertigt

Suntsticker eien

auf der Maschine? Anerbieten an die Redakt. ds. Bl.

Schmiech.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Montag, den 28. Februar, nachmitt. 2 Uhr,
48 Rm. buchenes Scheiterholz und 159 rottannene Stangen, 25 St. von 12—15 m, 134 St. 8—12 m lg.
Zusammenkunft an der neuen Straße am Fuhrweg nach Schmiech.
Abfuhr günstig.
Johannes Rentschler.

Am Sonntag, den 27. Februar, findet

Hundeboese

statt bei
David Burkler z. Löwen
in Alzenberg.

Theater in Calw.

Sonntag, den 27. Februar 1910, im Saale z. Bad. Hof in Calw:

Eröffnungsvorstellung

Gastspiel-Ensemble Benschlag.

Erstes Gastspiel von Tony Benschlag vom Stadttheater Heilbronn.

s'Forle vom Schwarzwald.

Anfang abends 8 Uhr.
Alles Nähere bringt der Zettel.